


**GOALGETTER
DES TAGES**

In welchem Alter der brasilianische Stürmer Romario Torschützenkönig wurde. **13**

**RÜCKTRITT
DES TAGES**

Weshalb Gian Gilli, der Chef Leistungssport von Swiss-Ski, seinen Rücktritt erklärte. **13**


**AUFTAKT
DES TAGES**

Wie Liechtensteins Snowboarder beim Saisonauftakt in Kühtai abschnitten. **14**


**PREMIERE
DES TAGES**

Gegen wen die Schaaner Woodchucks ihren ersten Saisonsieg feiern konnten. **15**

VOLKSBLATT | NEWS
Arturs Irbe zu Salzburg

EISHOCKEY – Der österreichische NLA-Klub Red Bull Salzburg hat den langjährigen lettischen Nationalgoalie Arturs Irbe (38) unter Vertrag genommen. Irbe spielte 13 Jahre in der NHL für die San Jose Sharks, Dallas Stars, Vancouver Canucks und die Carolina Hurricanes. Zuletzt spielte der 1,77 m grosse Torhüter in seiner Heimat für Riga 2000. Salzburg wird vom ehemaligen Schweizer Nationalcoach Hardy Nilsson (58, Sd) trainiert. (si)

Romario (39) Torschützenkönig

FUSSBALL – Der 39-jährige Romario hat die brasilianische Meisterschaft als Torschützenkönig beendet. Die Stürmerlegende, vor elf Jahren mit Brasilien Weltmeister, verwandelte beim 3:1-Sieg von Vasco da Gama gegen Parana zwei Elfmeter und erhöhte damit sein Treforkonto auf 22 Stück. (id)

Corinthians São Paulo Meister

FUSSBALL – Corinthians São Paulo gewann zum vierten Mal die seit 1971 ausgetragene brasilianische Meisterschaft. Die Schwarzweissen zogen mit dem Stadtrivalen Palmeiras und Vasco da Gama aus Rio gleich. Öfter wurde nur Flamengo mit fünf Titeln Meister. (si)

Breitner glaubt nicht an WM-Titel

FUSSBALL – Der «Chef-Kritiker» Paul Breitner glaubt nicht an den WM-Titelgewinn der Deutschen im kommenden Jahr. «Es ist richtig, sich im Leben Ziele zu setzen. Aber es muss ein Ziel sein, das einen nicht erdrückt», sagte der Weltmeister von 1974 mit einem Seitenhieb gegen den ambitionierten Bundestrainer Jürgen Klinsmann. (si)

Rubbeln für Olympia

OLYMPIA – Italiens Regierung lanciert ein Rubbelspiel mit der Bezeichnung «Medaglia d'oro» zu Gunsten des Organisationskomitees der Olympischen Spiele in Turin (TOROC). Ab Neujahr gibts im ganzen Land Rubbelkarten zum Preis von zwei Euro zu kaufen. Als Gewinn locken bis zu 70 000 Euro. Vom Erlös aus dem Verkauf der Karten gehen 28 Prozent in die TOROC-Kasse. (si)

VOLKSBLATT | REKORD
10 000 m in 12:57,92 Minuten


EISSCHNELLAUF – Der Holländer Carl Verheijen (Bild) hat beim Weltcup der Eisschnellläufer in Heerenveen eine neue Weltrekordmarke erreicht. Über 10 000 m unterbot er mit seiner Zeit von 12:57,92 Minuten den über dreijährigen Olympia-Final-Wert seines Landsmannes Jochem Uytendhaage um exakt eine Sekunde. (si)

Für Tore sind fast alle gut

Goalgetter, Dauerläufer, böse Buben: Zahlen und Fakten zur Hinrunde des FCV

VADUZ – Dass 13 verschiedene Spieler die 31 Tore des FC Vaduz erzielten, ist nur eine Statistik, die nach der Hinrunde der Challenge League ins Auge sticht. Auffallend war auch, dass das Rheinpark-Stadion nur ein einziges Mal über 2000 Fans Platz bieten musste.

• Michael Benvenuti

Beste Goalgetter der Residenzler war erwartungsgemäss der Brasilianer Gaspar, der siebenmal im gegnerischen Tor einnetzte. Platz 2 in der FCV-Torjägerstatistik nimmt Sandro Burki ein, er traf fünfmal. Drittgefährlichster Knipser war FCV-Captain Martin Stocklasa mit drei Toren, davon zwei Elfmetern. Je zwei Volltreffer durften sich Pohja, D'Elia, Antic, Bell, Lopez und Fischer gutschreiben lassen.

Die Liste der Assists wird von Marius Zam angeführt. Der 27-jährige Landquarier bereitete sechs Treffer mustergültig vor. Und das, obwohl er nur die ersten acht Partien der Hinrunde bestreiten konnte, ehe er sich in der Partie gegen YF Juventus einen Kreuzbandriss zuzog. Zweitbesten Passgeber der Residenzler war Marco Perez mit vier Torvorlagen, Julio Lopez, Pohja und Gaspar konnten sich jeweils drei Assists gutschreiben lassen.

D'Elia der «böseste Bub»

Die Liste der «bösen Buben» wird von Fabio D'Elia mit fünf Gelben Karten angeführt. Viermal bekamen Perez und Martin Stocklasa den gelben Karton gezeigt. Der ältere der beiden Stocklasa-Brüder

STATISTIK FC VADUZ HERBSTSAISON 2005/06						
Challenge League 2005/06 Hinrunde						
Spieler	Spielm. / Min.	Plätze	Gelb	Gelb/Rot	Assists	Tore
DELLA FRATELLI	1035	12	0	0	0	0
HEBEN	116	3	0	0	0	0
KITTEL	1216	16	0	0	0	0
DELLA FRATELLI	436	11	0	0	0	0
FISCHER	532	9	0	0	0	2
GASPAR	1478	17	0	0	0	7
GEROLD	912	11	3	0	0	0
GOHOURI	618	7	1	0	0	0
HASLER	778	10	0	0	0	0
KÖNIG	70	3	0	0	0	0
LOPEZ	70	9	0	0	0	2
MAGGETTI	70	10	2	0	0	1
PÉREZ	70	16	0	0	0	1
POHJA	70	15	0	0	3	2
REIZBERGER	70	11	0	0	0	0
SHAL	70	11	0	0	0	0
SILVA	70	11	0	0	0	0
STOCKLASA	1200	4	1	0	0	3
STOCKLASA	918	6	2	0	0	1
TELSER	971	13	1	0	0	0
ZARN	667	8	2	0	6	1
ZUNIGA	550	8	2	0	2	0

sah zudem – wie auch Akdemir – einmal Rot, Jean-François Bell musste nach zwei Gelben Karten vorzeitig unter die Dusche.

Gaspar war mit sieben Treffern nicht nur bester FCV-Goalgetter, der im Sommer verpflichtete Brasilianer kam mit 1478 Minuten auch am längsten aller 24 Vaduzer Spieler zum Einsatz. Auf den Plätzen folgten Martin Stocklasa und Carlos Silva mit je 1260 Minuten. Gaspar war übrigens der einzige Residenzler, der in sämtlichen 17 Par-

ten von Trainer Mats Gren eingesetzt wurde.

Mehr Zuschauer als 2004

Die fehlenden Erfolge des FCV spiegeln sich in der Zuschauerstatistik übrigens nicht wider. 12 880 Fans sahen die neun Hinrunden-Begegnungen im 3548 Zuschauerfassenden Rheinpark-Stadion, was im Schnitt 1431 Besucher pro Partie macht. In der vergangenen Herbstsaison sahen durchschnittlich 1300 Zuschauer die 9 Vaduzer

Heimspiele – trotz der Erfolgsserie der damaligen Andermatt-Truppe. Auffallend war im Herbst dennoch, dass kein einziges FCV-Heimspiel auch nur annähernd ausverkauft war. Selbst gegen Sion (2430), dem bestbesuchten Spiel der Hinrunde, blieben über 1100 Plätze leer.

Zuschauerkrösus der Challenge League ist wie im letzten Jahr Sion mit einem Schnitt von 8873 zahlenden Besuchern, auf Platz zwei folgt Lausanne (4928) vor Luzern (3649) und eben Vaduz.

Königlicher Trainer-Friedhof

Wenger, Capello, Mourinho als Real-Trainer im Gespräch

MADRID – Der Rauswurf des Trainers Vanderlei Luxemburgo ist der vorläufige Höhepunkt einer der schlimmsten Krisen bei Real Madrid. Vizopräsident Emilio Butragueno brachte es auf den Punkt: «Wir konnten unseren Fans die Leiden nicht länger zumuten», sagt er zur Entlassung des 53-jährigen Brasilianers.

Zunächst soll es Juan Ramon Lopez Caro richten. Der 42-Jährige leitete bisher die B-Mannschaft, mit der er den Aufstieg in die 2. Liga schaffte. Wegen seiner Härte und Vorliebe für Disziplin wird Lopez Caro der «eiserne Sergeant» genannt. Sein Training gleiche oft einer militärischen Übung, heisst es. Mehr als eine Zwischenlösung kann dies allerdings kaum sein.

Schon sind internationale Grössen wie Arsène Wenger (Arsenal), Fabio Capello (Juventus) und José

Mourinho (Chelsea) im Gespräch.

Auch Ottmar Hitzfeld war kürzlich ins Spiel gebracht worden. Mit seiner harschen Kritik an der



Wanderley Luxemburgo musste in Madrid den Trainerstuhl räumen.

Einkaufspolitik der «Königlichen» habe sich der frühere Trainer des FC Bayern München aber selbst von der Kandidatenliste gestrichen, hiess es damals.

Seit der Entlassung von Vicente del Bosque vor zweieinhalb Jahren haben die «Königlichen» trotz Spielereinkäufen für rund 200 Millionen Euro keinen Titel mehr gewonnen – und vor Luxemburgo mit Carlos Queiroz, José Antonio Camacho und Mariano Garcia Remon drei weitere Trainer verschlissen. Del Bosque wurde geschasst, weil er dem schicken Image des Promiklubs nicht mehr genüge, obwohl er gerade zum zweiten Mal Meister geworden war und zweimal die Champions League gewonnen hatte.

«Real gleicht einem Trainer-Fleischwolf», meinte «El País». Gar als «elektrischen Stuhl» sieht «Marca» den Posten. (si/id)

SKI ALPIN
Gian Gilli tritt zurück

Gian Gilli, der Chef Leistungssport von Swiss-Ski, hat gestern seinen Vertrag auf Ende Saison gekündigt. Gilli begründete diesen Schritt mit unterschiedlichen Auffassungen über die zukünftige Ausrichtung des Bereichs Leistungssport.

Gilli war bei der Wahl eines neuen Direktors von Swiss-Ski gegenüber Hansruedi Laich unterlegen. Swiss-Ski beabsichtigt, die Funktion des Chefs Leistungssport neu auf die beiden Stellen Chef Alpin und Chef Nordisch aufzuteilen.

«Die mir angebotene neue Tätigkeit als Chef Alpin ist interessant und herausfordernd, entspricht aber nicht meinen Vorstellungen in der Führung des Bereichs Ski alpin», erklärte Gilli. «Ich habe mich deshalb, und auch weil mein Gegenvorschlag kein Gehör fand, entschieden, zu kündigen.» (si)